

Zweiter Rheinland-Appell

An die Geschäftsführer*innen und Vorstandsvorsitzenden der Stadtwerke und Energieversorgungsunternehmen im Rheinland und im Bergischen Land,

am heutigen Freitag werden wieder Zehntausende Menschen auf die Straßen gehen – dieses Mal aber nicht nur für mehr Klimaschutz, sondern auch für das Ende des Krieges in der Ukraine. Denn dieser Krieg hat uns drastisch bewusst gemacht, wie abhängig wir von fossilen Rohstoffen wie Erdgas, Erdöl und Kohle aus Russland sind.

Wir fragen Sie: Wie gehen Sie damit um? Welche Konsequenzen ziehen Sie daraus?

Die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien ist einerseits ein sehr wichtiger Baustein, um Klimaneutralität zu erreichen. Ihre Stadtwerke versorgen Ihre Kommune mit Energie, weshalb Sie einen erheblichen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen leisten können.

Die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien ist aber auch ein sehr wichtiger Baustein, um eine echte Versorgungssicherheit herzustellen. Mit dem Import von Gas, Öl und Kohle wollen wir weder kriegstreibende Länder, wie aktuell Russland, finanziell und wirtschaftlich unterstützen, noch von Despoten wie Putin abhängig sein, die jederzeit die Energielieferung stoppen können.

Daher fordern wir Sie auf:

- 1) Stellen Sie die Stromversorgung durch Ihre Stadtwerke bis spätestens 2030 um auf 100 % Ökostrom! Beginnen Sie die Umstellung auf Ökostrom für Ihre Privat- und Gewerbekund*innen noch in 2022 (falls nicht schon geschehen).
- 2) Installieren Sie bis 2030 ausreichend Erneuerbare-Energie-Anlagen, um den Strom, den Ihre Stadtwerke verkaufen, auch selbst erzeugen zu können, und heben Sie mindestens 50 % des Erneuerbare-Energien-Potentials Ihrer Kommune!
- 3) Sorgen Sie dafür, dass Ihre Stadtwerke bis spätestens 2035 (besser 2030) nur noch klimaneutrale Wärme zur Verfügung stellen! Hierfür braucht es bis Ende 2022 eine verbindliche kommunale Wärmeplanung!

Dass dies selbst in einer Millionenstadt möglich ist, zeigt das Beispiel Köln. Wir möchten an dieser Stelle auf das Eckpunktepapier der Mediation zwischen Klimawende Köln, RheinEnergie und Stadtverwaltung sowie auf die Ratsbeschlussvorlage für die Ratssitzung am 14.12.2021 verweisen. Außerdem wurde am 17.3.2022 mit der „Förderrichtlinie für klimafreundliches Bauen“ ein zusätzliches kommunales Förderprogramm beschlossen, welches mit dem neuen Beratungszentrum „Treffpunkt Solar“ den Ausbau von Erneuerbarer Energie in Köln erheblich beschleunigen wird.

Die Energiewende kann nur mit breiter Unterstützung der Gesellschaft schnell und ambitioniert gelingen. Wir möchten Ihnen unsere Unterstützung anbieten und wünschen uns mit Ihnen einen regelmäßigen Austausch über die Herausforderungen und Chancen der Energiewende auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Dieser Appell wurde bisher unterzeichnet von:

